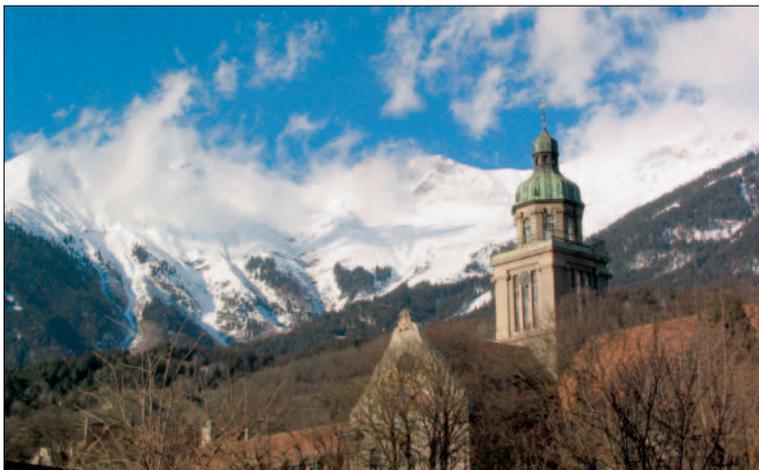


Christen lebbar. Zusätzlich haben Studenten aus unseren Seminaren die Möglichkeit, ein Praktikumsjahr in einem anderen Kontinent und in einer anderen Kultur zu machen, wie im vergangenen Jahr Mag. Christoph Wiesler in Ecuador und Mag. Robert Wurzer in Kenia. Die Eucharistie wird fruchtbar in gelebter Solidarität mit Bedürftigen: Dazu gehören die Mithilfe

im Obdachlosenheim „Vinzines“, die Praktika im Krankenhaus bzw. im Alten- und Pflegeheim und die Unterstützung des Straßenkinder-Projektes der Salesianer in Quito. ■



Canisianum – im Hintergrund die Nordkette

Neben den o.a. Seminaren in den einzelnen Diözesen werden auch in den Ausbildungsstätten der verschiedenen Orden Priester ausgebildet. Das Priesterseminar der Diözese St. Pölten ist derzeit geschlossen.

Collegium Canisianum

Das Collegium Canisianum ist ein internationales Priesterseminar unter der Leitung des Jesuitenordens. Die multikulturelle Gemeinschaft (32 Seminaristen und 22 Priester aus 45 Diözesen und 3 Ordensgemeinschaften) ist geprägt von der ignatianischen Spiritualität. „Der Dienst des Priesters“ ist das Thema des Formungsprogrammes des heurigen Studienjahres. ■



Auf Initiative des Innsbrucker Politikwissenschaftlers Andreas Maislinger und der Gemeinde St. Georgen bei Salzburg ging das diesjährige Georg-Rendl-Symposium vom 7.–10. Oktober 2004 dieser Frage nach.

Gesamtzahl der Seminaristen im Studienjahr 2004/2005 Stand 17. November 2004

Für die (Erz-)Diözese	Gesamteintritte	aus dem Canisiusheim	in das Propädeutikum	Gesamtzahl der Seminaristen (ohne Gastseminaristen)
Wien	6	1	4	17
Redemptoris Mater	4	–	–	25
St.Pölten*)	1	1	1	13
Gemeinschaft Hl. Josef/Kleinrain	–	–	–	2
Eisenstadt	4	–	2	11
Linz	3	–	3	10
Salzburg	6	1	5	21
Innsbruck	1	–	1	10
Feldkirch	1	–	1	10
Gurk-Klagenfurt	3	2	2	12
Graz-Seckau	5	–	3	23
Insgesamt	34	5	22	154
Brixen	2	–	–	10

*) Das Priesterseminar zählt derzeit 13 Seminaristen, die in anderen Seminaren, Pfarren und Ordensgemeinschaften untergebracht sind, da das Seminar zur Zeit geschlossen ist.

Ausgehend von der Beobachtung, dass es im deutschen Sprachraum eine Reihe von Gemeinden gibt, aus denen auffallend viele geistliche Berufungen hervorgegangen sind, stellten die etwa 100 Teilnehmer/Teilnehmerinnen Überlegungen darüber an, welche Gründe es dafür geben könnte. Aus Österreich finden sich etwa die Pfarren Illmitz (Diözese Eisenstadt), Hopfgarten im Brixental (Erzdiözese Salzburg), Gaubitsch (Erzdiözese Wien) oder Gnas (Diözese Graz-